



UNIVERSITÄT
PADERBORN



Professional School
of Education

Portfolioleitfaden

Zum Profil Medien und Bildung

Herausgegeben von der
PLAZ – Professional School of Education

Juli 2024





Inhaltsverzeichnis

1. Das Portfolio: Die Dokumentation im Profilstudium	3
1.1. Ziel des Portfolios: Ihre Kompetenzentwicklung	3
1.2. Exemplarische Gliederung Ihres Portfolios	4
1.3. Allgemeine Hinweise	4
2. Ihr Portfolioprozess im Profilstudium Bachelor	5
2.1. Einstiegsreflexion: Meine Gedanken zu Beginn	5
2.2. Reflexionen ausgehend von Veranstaltungen	5
2.3. Profilpraktikum	6
2.4. Reflexionen ausgehend von einer profilrelevanten Bachelorarbeit	7
2.5. Hinweise zum Entwicklungs- und Abschlussgespräch	7
2.6. Output: Präsentation guter Beispiele	7



1. Das Portfolio: Die Dokumentation im Profilstudium

Ziel des Portfolios ist die zielgerichtete und systematische Dokumentation von Reflexionen, Produkten (Seminararbeiten, Präsentationen etc.), die sich mit Medienfragen auseinandersetzen, sowie die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen während des Profilstudiums belegen. Im Portfolioprozess sollen die zusammengestellten Arbeiten bzw. Lernprozesse und Studienleistungen anhand expliziter Kriterien eingeschätzt und reflektiert werden. In diesem Leitfaden finden Sie Anleitungen und Hilfestellungen, die Sie unterstützen sollen, Reflexionen zu verfassen und Ihr Portfolio so zu führen, dass Sie einen größtmöglichen Nutzen hiervon haben.

1.1. Ziel des Portfolios: Ihre Kompetenzentwicklung

Medien und Informationstechnologien besitzen für die Schule von heute und morgen eine große Bedeutung. Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Medienkompetenz zu ermöglichen ist inzwischen zu einer zentralen Aufgabe geworden. Medien treten dabei für Lehrerinnen und Lehrer in vielerlei Hinsicht ins Blickfeld. Sie können im Unterricht als Hilfsmittel genutzt werden und verschiedene Sozialformen unterstützen. Zudem werden Medien als Elemente der Alltagswelt zunehmend bedeutsam. Daraus erwachsen neue Erziehungs- und Bildungsaufgaben: Schülerinnen und Schülern muss ein sachgerechter, selbstbestimmter, kreativer und sozialverantwortlicher Umgang mit Medien ermöglicht werden. Auch werden Lehrpersonen benötigt, die sich dem Thema im Rahmen von Schulentwicklung verstärkt widmen und den Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Studienprofil „Medien und Bildung“ sollen Kompetenzen in den folgenden drei Bereichen erworben werden, die sich im Detail in jeweils drei Teilbereiche aufgliedern:

Kompetenz A: Allgemeine Medienkompetenz

Die Studierenden erlangen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich von Medien und Informationstechnologien: zu ihrer Auswahl und Nutzung, zu ihrer Gestaltung und Produktion sowie zu grundlegenden Theorien und Forschungsergebnissen.

A1: Theorien und Konzepte zu Fragen von Medien und Informationstechnologien

A2: Auswahl und Nutzung von Medien und informationstechnischen Systemen

A3: Gestaltung und Produktion von Medien und Software

Kompetenz B: Mediendidaktische Kompetenz

Aufbauend auf der allgemeinen Medienkompetenz erlernen Studierende die Nutzung, Gestaltung und Verwendung von Medien und Informationstechnologien im fachlichen und überfachlichen Unterricht.

B1: Grundlagen der Verwendung von Medien und Informationstechnologien in Lehr- und Lernprozessen

B2: Nutzung von Medien und Informationstechnologien im fachlichen und überfachlichen Unterricht

B3: Eigene Gestaltung von Medien für fachliche und überfachliche Lehr- und Lernprozesse

Kompetenz C: Medienerziehung/Informationstechnische Grundbildung

Die Studierenden lernen Erziehungs- und Bildungsaufgaben in Hinblick auf Medien kennen und die Rolle von informationstechnischer Grundbildung und Medienerziehung im Rahmen von Schulentwicklung zu reflektieren.

C1: Erziehungs- und Bildungsaufgaben im Bereich von Medien und Informationstechnologien

C2: Medienerziehung/ Informationstechnische Grundbildung im fachlichen und fächerübergreifenden Unterricht

C3: Medienpädagogik und Schulentwicklung



1.2. Exemplarische Gliederung Ihres Portfolios

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen

1. Profilstudium im Bachelor
 - 1.1. Bescheinigungen und Dokumentationen
 - 1.1.1. Tabellarische Übersicht über die besuchten Veranstaltungen
 - 1.1.2. Studienleistungsübersicht
 - 1.1.3. Praktikumsbestätigung und -bescheinigung
 - 1.1.4. Dokumentation zum Entwicklungsgespräch
 - 1.2. Reflexionen
 - 1.2.1. Einstiegsreflexion
 - 1.2.2. Reflexion (ausführlich)
 - 1.2.3. Reflexion (ausführlich)
 - 1.2.4. Reflexion (kurz)
 - 1.2.5. Reflexion (kurz)
 - 1.2.6. Reflexion (kurz)
 - 1.2.7. Reflexion (kurz)
 - 1.2.8. (optional): Reflexion zur Bachelorarbeit mit Profilbezug bzw. statt einer Reflexion
 - 1.3. Praktikumsbericht
 - 1.4. Selbsteinschätzungsbogen der individuellen Kompetenzentwicklung
2. Profilstudium im Master
 - 2.1. Bescheinigungen und Dokumentationen
 - 2.1.1. Tabellarische Übersicht über die besuchten Veranstaltungen
 - 2.1.2. Studienleistungsübersicht
 - 2.1.3. Dokumentation zum Abschlussgespräch
 - 2.2. Reflexionen
 - 2.2.1. Reflexion (ausführlich)
 - 2.2.2. Reflexion (ausführlich)
 - 2.2.3. Reflexion (kurz)
 - 2.2.4. Reflexion (kurz)
 - 2.2.5. Reflexion (kurz)
 - 2.2.6. (optional: Reflexion zu einer profilbezogenen Themenstellung im Praxissemester)
 - 2.2.7. (optional: Reflexion zur Masterarbeit mit Profilbezug)
 - 2.2.8. Abschlussreflexion zum Gesamtportfolio
 - 2.3. Output: drei Produkte
 - 2.4. Selbsteinschätzungsbogen der individuellen Kompetenzentwicklung

Literaturverzeichnis

Eigenständigkeitserklärung

Anhang

1.3. Allgemeine Hinweise

Wir empfehlen, das Portfolio von Beginn an digital in Form eines durchgängigen Dokuments in üblicher Formatierung zu führen. Bitte beachten Sie, dass es sich um ein Dokument handelt, das Ihren Kompetenzerwerb und Ihre Kompetenzentwicklung verdeutlicht und daher alle Reflexionen mit dem Datum der Erstellung zu versehen sind. Eine genaue Auflistung der erforderlichen Leistungen finden Sie in der Studieninformation.

Es ist nicht sinnvoll, nachträglich Reflexionen oder auch Ihre Einstiegsreflexion zu „verbessern“, ohne dies als Überarbeitung zu kennzeichnen. Selbstverständlich können Sie zum Beispiel durch die Kommentarfunktion Ihre Überlegungen zu vergangenen Reflexionen festhalten. Dies kann v.a. dann der Fall sein, wenn Sie durch eine fortgeschrittene Kompetenzentwicklung neue Erkenntnisse oder Ideen festhalten möchten bzw. eine



„tieferer“ Stufe der Auseinandersetzung erreicht haben. Es ist aber auch möglich, einer bereits festgehaltenen Reflexion eine weitere Reflexion anzufügen, in der Sie aufzeigen, was Sie aufgrund des aktuellen Entwicklungsstandes kritisch an dieser Reflexion sehen.

Mit Eingang Ihrer Anmeldung werden Sie in den PANDA-Kurs „Profilstudium“ eingetragen. Sie finden dort allgemeine Hinweise, nötige Formulare, Listen mit profilrelevanten Veranstaltungen und Unterstützungsangebote rund um das Profilstudium, auch erhalten Sie über diesen PANDA-Kurs einen regelmäßigen Newsletter mit wichtigen Informationen und Tipps rund um das Profilstudium.

2. Ihr Portfolioprozess im Profilstudium Bachelor

Nutzen Sie für Ihre Portfolioarbeit Erkenntnisse, die Sie bislang gewonnen haben und bauen auf diesen kontinuierlich auf!

2.1. Einstiegsreflexion: Meine Gedanken zu Beginn

In Ihrer Einstiegsreflexion geht es im Wesentlichen darum, dass Sie Ihre Erwartungen klären, indem Sie überlegen, was Sie zum Profilstudium bewogen hat, inwieweit Sie bereits Erfahrungen zu der Thematik mitbringen und an welchen Fragestellungen des Profils Sie besonders interessiert sind.

Folgende Fragen sind als Hilfestellung für Sie gedacht. Ergänzen Sie die Liste bei Bedarf um weitere Fragen, die sich für Sie ergeben:

- Welche Vorerfahrungen besitzen Sie im Umgang mit Medien?
- Welche Rolle haben Medien in Ihrer Sozialisation gespielt?
- Warum haben Sie dieses Profil als Studienschwerpunkt ausgewählt und was erhoffen Sie durch das Studium des Profils zu erlernen?

Formulieren Sie abschließend auf der Grundlage Ihrer Reflexion mindestens drei Leitfragen, die Sie sich persönlich für Ihr Profilstudium gesetzt haben und die Sie während des Profilstudiums Bachelor im Blick behalten. Ihre Leitfragen dienen dabei der Planung Ihres Profilstudiums. Sie sollen, sofern möglich, Ihre Lehrveranstaltungsauswahl mitbestimmen und sich wie ein roter Faden durch Ihr Profilstudium ziehen, indem Sie in Ihren Reflexionen die Leitfragen aufgreifen und versuchen, sich immer weiter möglichen Antworten zu nähern. Orientieren Sie sich bei der Entwicklung Ihrer Leitfragen an den Kompetenzbereichen A, B und C.

Neben Ihren schriftlichen Reflexionen werden Ihre Leitfragen im Entwicklungs- und ggf. im Abschlussgespräch als Anknüpfungspunkte genommen, um gemeinsam zu erörtern, welche Fortschritte Sie gemacht haben, wie Sie Ihre Kompetenzentwicklung beurteilen und in welchen Bereichen Sie noch weiter in die Tiefe gehen sollten. Ihre Einstiegsreflexion sollte mindestens zwei Seiten bei gängiger Formatierung umfassen. Vermerken Sie bei Ihren Ausführungen das Datum Ihrer Reflexion. Sollten Sie sich beim Verfassen der Einstiegsreflexion unsicher fühlen, können Sie sich jederzeit im Profildbereich des PLAZ beraten lassen.

2.2. Reflexionen ausgehend von Veranstaltungen

Während Ihres profilbezogenen Studiums bleibt es notwendig, Ihren Kompetenzerwerb zu reflektieren und die Entwicklung Ihrer Leitfragen im Blick zu behalten. Dabei sollten Sie immer darauf achten, die Reflexionen theoriegeleitet zu schreiben und keine reine Wiedergabe der Veranstaltungen zu formulieren. Sie sollen dementsprechend Sekundärliteratur in Ihre Argumentation mit einbinden. Behalten Sie zudem mindestens zwei Ihrer drei Leitfragen weiterhin als Gegenstand Ihrer Reflexion. Haben Sie neue Kompetenzen hinzugewonnen oder bestimmte Kompetenzen vertieft? Ist Ihnen aufgefallen, dass es Ihnen mit Blick auf ein Teilgebiet noch gänzlich an Erfahrungen mangelt oder möchten Sie eine bestimmte Kompetenz begründet vertiefen?

Es ist wichtig, dass Sie Ihre persönliche Entwicklung im Blick behalten und es ersichtlich wird, dass Sie sich im Rahmen des Profilstudiums weiterentwickeln möchten.



Mindestens vier Veranstaltungen sind ausführlich zu reflektieren, d. h. im Umfang von nicht weniger als zwei DIN A4-Seiten bei gängiger Formatierung. Zu den restlichen Veranstaltungen ist eine Kurz-Reflexion zu verfassen, im Umfang von nicht weniger als einer DIN A4-Seite bei gängiger Formatierung.

Die folgende Gliederung hat sich für das Erstellen von Reflexionen bewährt:

- Titel der Lehrveranstaltung
- Lehrende*r
- Teilnahme im: (Sommersemester/Wintersemester Jahr)
- Datum (Verfassung der Reflexion)
- Zuordnung "Ausführliche" oder "Kurze Reflexion"
- in aller Kürze den Inhalt der Lehrveranstaltung
- Bezug zu Kompetenzbereich A, B, C
- Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung ausgehend von den profilrelevanten Inhalten der Lehrveranstaltung mit Bezug zu den Leitfragen

Reflexionen ausgehend von Zusatzveranstaltungen

Einmalige Zusatzveranstaltungen wie Workshops und Tagungen, die für das Profil genutzt werden können, bieten Ihnen neben regulären Lehrveranstaltungen einen Blick über den Tellerrand. Oft haben Sie die Möglichkeit, durch Expertinnen und Experten aus der Praxis und Formate wie Workshops, Diskussion o.a. einen anderen Blick auf Ihre Kompetenzentwicklung zu nehmen, als dies bei regulären Lehrveranstaltungen der Fall ist. Sie vertiefen eigenständig inhaltlich einen oder mehrere Aspekte der Zusatzveranstaltung. Ziehen Sie hierfür Literatur zu Hilfe und stellen Ihrer Reflexion eine inhaltliche Auseinandersetzung mit einer spezifischen von Ihnen gewählten Fragestellung ausgehend von den Inhalten der Zusatzveranstaltung voraus.

2.3. Profilpraktikum

Durch den Praktikumsbericht soll – begrenzt durch die Kürze von etwa zehn Seiten – Ihre Tätigkeit anhand von Ihren Leitfragen reflektiert werden. Die Form des Praktikumsberichts orientiert sich an der wissenschaftlichen Hausarbeit. Gegliedert werden kann der Bericht wie folgt:

Einleitung

In der Einleitung Ihres Praktikumsberichts schildern Sie Ihre Vorüberlegungen, Ihre bisherigen Erfahrungen und erläutern die Leitfragen, die Sie für die Anfertigung Ihres Berichts ausgewählt haben.

Informationen über die Praktikumsinstitution

Der Verlauf Ihres Praktikums hängt stark von äußeren Rahmenbedingungen ab. Deshalb ist es sinnvoll, auch diese mit zu bedenken und zu reflektieren. Dazu gehören u.a.: Ort, Name der Institution, Anschrift, Größe und Besonderheiten der Institution, Zusammensetzung der Beschäftigten, professionelles Selbstverständnis (oder Konzeption), Zielgruppe(n) der Einrichtung.

Reflexion von Erfahrungen anhand der Leitfragen

An dieser Stelle sollten Sie Erfahrungen aus dem Praktikum schildern, die Bezüge zu Ihren profilbezogenen Leitfragen aufweisen. Ihre Erfahrungen können Sie z. B. anhand von Literatur, Erfahrungen aus vorhergehenden Praktika oder durch den Bezug auf Ihre Fächer eingehender beleuchten. Belassen Sie es nicht bei einer Situationsbeschreibung, sondern reflektieren Sie, welche persönlichen Einsichten Sie bzgl. Ihrer Leitfragen gewinnen konnten. Prüfen Sie, ob sich Ihre theoretischen Vorkenntnisse und/oder Annahmen bestätigt haben oder ob Sie zu neuen Einsichten gelangt sind. Welche persönlichen Schlussfolgerungen ziehen Sie aus Ihren Überlegungen?

Reflexion des Praktikums in Bezug auf Ihr Profilstudium

Bewerten Sie Ihr Praktikum in Bezug auf Erwartungen, Wissenstransfer und Konsequenzen für Ihr Studium und zukünftige Praktika. Fragen Sie sich, welche Erkenntnisse Sie gewonnen haben.

Literaturverzeichnis

Anhang



2.4. Reflexionen ausgehend von einer profilrelevanten Bachelorarbeit

Zur profilrelevanten Themenstellung der Bachelorarbeit erstellen Sie ausgehend von den Inhalten Ihrer Arbeit eine Reflexion. Diese kann ausführlich oder kurz sein. Beachten Sie dabei die Zuordnung zu den passenden Kompetenzbereichen A, B oder C und gehen Sie beim Verfassen der Reflexion so vor, wie auch bei den Reflexionen zu Lehrveranstaltungen. Profilrelevante Auszüge aus Ihrer Arbeit können Sie als Verdeutlichung in den Anhang oder als Output in Ihr Portfolio integrieren.

2.5. Hinweise zum Entwicklungs- und Abschlussgespräch

Zum Ende Ihres Bachelorstudiums führen Sie mit einem von Ihnen ausgesuchten Lehrenden ein Entwicklungsgespräch. Das PLAZ erhält bis spätestens vier Wochen vor dem Entwicklungsgespräch das bis dahin angefertigte digitale Portfolio. Nach der Freigabe des PLAZ schicken Sie das Portfolio bitte an die/den Lehrende(n), mit der/dem Sie das Gespräch führen. Auf Grundlage des Portfolios wird das Gespräch geführt.

Denken Sie daran den Dokumentationsbereich (siehe Downloadbereich) mit in das Gespräch zu nehmen. Dieser muss von der bzw. dem Lehrenden ausgefüllt werden und von Ihnen dann in digitaler Form ans PLAZ geschickt werden. Dies gilt auch für das Abschlussgespräch, welches Sie am Ende Ihrer Masterphase führen. Der Ablauf wird derselbe sein. Detaillierte Informationen dazu entnehmen Sie bitte den Studieninformationen.

2.6. Output: Präsentation guter Beispiele

Während ihres Profilstudiums sammeln sie außerdem „Produkte“, die Ihren profilbezogenen Kompetenzzuwachs verdeutlichen. Unter „Produkten“ werden Arbeiten verstanden, die Sie im Laufe Ihres Studiums angefertigt haben und die geeignet sind, Ihren profilbezogenen Kompetenzzuwachs zu verdeutlichen. Dabei kann es sich um schriftliche Dokumente wie Seminararbeiten, ausgearbeitete Referate, Projekt-/Workshop-Paper usw. oder auch um „Medien-Produkte“ im engeren Sinne (z. B. Poster-Dokumentationen, eigene Audio-/Video-Produktionen, selbst gestaltete Internetseiten, selbst entwickeltes Programm u. ä.) handeln.